

Der Freieitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP, Gau Sachsen

Die in ihrer Herstellungsmenge bestmögliche bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Staats- und Verwaltungsbehörden der Reichsregierung, der Oberstaatsbehörden in Dresden und Leipzig, der Reichsminister der Reichsministerien in Dresden und Leipzig, der Reichsministerien in Dresden und Leipzig, der Reichsministerien in Dresden und Leipzig, der Reichsministerien in Dresden und Leipzig.

Nr. 165

Montag, 16. Juni 1941

11. Jahrgang

Konvoi westlich Gibraltar zersprengt Beitritt des freien Staates Kroatien zum Dreimächtepakt

Möchel bevollmächtigter Vertreter des Reichsjugendführers

Berlin, 15. Juni

Reichsjugendführer Axmann ist wieder zur Wehrmacht eingezogen und hat zu seinem bevollmächtigten Vertreter den Stabsführer Helmuth Möchel ernannt.

Blutiges Straßengefecht in Bagdad

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. Rom, 15. Juni

In blutigen Zusammenstößen zwischen australischen Truppen und der arabischen Bevölkerung kam es in Bagdad, als beim Einmarsch eines australischen Regiments die Soldaten sich Freiheiten gegenüber den arabischen Frauen erlaubten. Zwischen zu Hilfe eilenden Arabern und den Australiern entspann sich ein blutiges Gefecht, bei dem die australischen Truppen wie üblich auf die Menge feuerten. 12 Personen, darunter 3 Frauen, wurden getötet, 37 verletzt. Die australischen Soldaten bezahnten die Herausforderung der arabischen Bevölkerung mit 17 Toten. Im Zusammenhang mit diesem Zwischenfall ordneten die englischen Militärbehörden eine Verhängung des Belagerungszustandes mit schweren Strafandrohungen gegen die Zivilbevölkerung an.

Das Ägäische Meer ist frei

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. Rom, 15. Juni

Nach „Messagero“ wurde die italienische Schifffahrt durch das Ägäische Meer und die Dardanellen wieder aufgenommen. Das erste Tankerschiff sei bereits Anfang Juni auf der Reise von Istanbul eingetroffen.

Luftangriff auf die Insel Zypern

Bombentreffer auf schwerem Kreuzer vor Syrien - U-Boote versenkten 29 000 BRT.

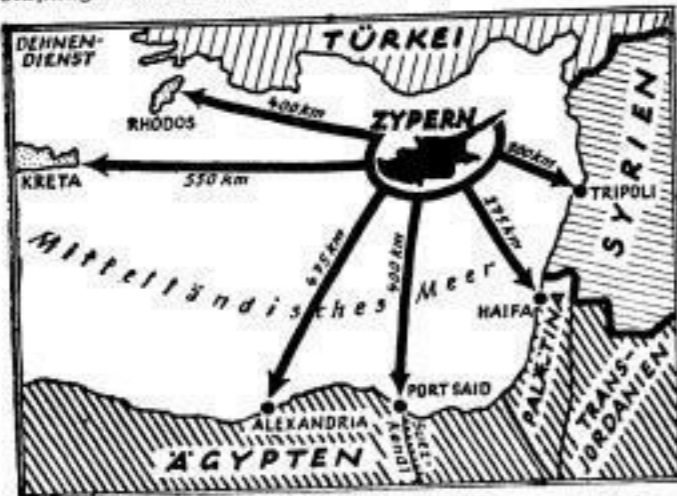
Berlin, 15. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote versenkten im Nordatlantik vier feindliche Handelsschiffe und einen Tanker mit zusammen 29 000 BRT. Die Luftwaffe bombardierte erfolgreich Hafenanlagen und Rüstungswerke in Süds und Südostengland.

kam es mehrfach zu Luftkämpfen, in denen ein Flugzeug vom Typ Bristol-Blenheim abgeschossen wurde.

In Nordafrika Artillerie und Spähtruppentätigkeit bei Tobruk. Leichte deutsche und italienische Kampfflugzeuge griffen wiederholt die Hafens- und Befestigungsanlagen von Tobruk mit guter Wirkung an. Sie zerstörten auf einem britischen Flugplatz durch Bomben und Beschuss mit Bordwaffen mehrere Flugzeuge am Boden. Ein deutsches Jagdflugzeug und drei Kampfflugzeuge wurden in Luftkämpfen und durch Flakartillerie abgeschossen.



Bei der Abwehr feindlicher Flugzeuge, die in die besetzten Gebiete einzufliegen versuchten, land Sprengbomben, die jedoch nur geringe Schäden anrichteten.

Kampfflieger versenkten fünf Schiffe

Berlin, 15. Juni

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Kampfflugzeuge stellten in den heutigen Morgenstunden im Atlantischen Ozean westlich Gibraltar einen stark gesicherten Geleitzug bewaffneter feindlicher Handelsschiffe. Der Geleitzug wurde zersprengt. Fünf Schiffe mit insgesamt 21 000 BRT. wurden durch Bombentreffer vernichtet.

Feierlicher Staatsakt in Venedig

In Anwesenheit Ribbentrops - Ansprachen von Ciano und Dr. Pavelic

Venedig, 15. Juni

Am 15. Juni ist in Venedig von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano und dem japanischen Botschafter in Rom Horikiri einerseits und dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelic andererseits ein Protokoll über den Beitritt Kroatiens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet worden.

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt hielt der königlich-italienische Außenminister Graf Ciano folgende Ansprache:

„Im Augenblick der feierlichen Unterzeichnung des Vertrages, mit dem Kroatiens seinen Beitritt zum Dreimächteabkommen erklärt, entbiete ich im Namen der Bevollmächtigten des Reiches und Japans sowie der Vertreter von Ungarn, Rumänien, der Slowakei und Bulgarien meinen herzlichsten Glückwunsch.“

Foglaun, und der kroatischen Nation, die von heute ab an jener Staatengemeinschaft teilnimmt, die sich auf den Grundlagen des Dreimächteabkommens spontan und frei gebildet hat. Mit besonderer Genugtuung entbiete ich Ihnen diesen Glückwunsch, in dem nicht nur unsere tiefe Freude über die Teilnahme Kroatiens an unserem Werk zum Ausdruck kommt, sondern auch unser Vertrauen in den jungen kroatischen Staat, der aus einem langen und leidenschaftlichen Ringen seines Volkes um die nationale Unabhängigkeit geboren, sowie unsere Freundschaft für Kroatiens und unsere Zuversicht in seine Zukunft.

Als im September 1940 Deutschland, Japan und Italien in Berlin das Dreimächteabkommen schlossen, war es nicht unsere Absicht, eine vorübergehende Vereinigung von Staaten allein im Gedanken an den Krieg zu schaffen, sondern die dauerhaften Grundlagen für eine allgemeine Zusammenarbeit zu legen, an der alle Nationen teilnehmen konnten, die den Wunsch haben, zusammen mit Deutschland, Japan und Italien die Sehnsucht der Völker nach einer Weltordnung zu verwirklichen, die sich auf Gerechtigkeit gründet, auf freien Frieden mit Gerechtigkeit, der stets das hohe Ziel der großen Völker ist, die unsere Geschichte leiten und den sie mit ihrem Genie und dem Sieg der Waffen für Europa und die Welt zu sichern wissen werden.

Verfallenes Schuld guigemacht

Wir haben die Unabhängigkeit Kroatiens als einen Akt der Gerechtigkeit begrüßt, als einen jener vielen Akte der Gerechtigkeit, durch die die Fehler und die Schuld des Verfallenen

Fortsetzung auf Seite 2

Wachsendes Fundament

—ert noch sind die Woffenträger der Achsenmächte am Marsche, um den britischen Kriegsküsten den letzten und endgültigen Schlag zu versetzen. Doch ist also das große Kriegsgeschehen nicht abgeschlossen, und schon wird Stein auf Stein gelegt, um das Fundament des neuen Europas zu sichern. Der Dreimächtepakt, der bei seiner Gründung nur das Ziel hatte, den Frieden der Völker zu erhalten und der nur durch die von London aus geschleuderte Brandbombe zu einer scharfen Waffe gegen den britischen Weltfeind wurde, ist heute auch gleichzeitig die Grundlage zur Reform des europäischen wie auch des atlantischen Raumes.

Der Staatsakt im Togen-Palast ist so wieder ein Schritt vorwärts zur Vorbereitung der Festigung eines vor allen Anschlägen gesicherten europäischen Weltgefüges. Mit Kroatiens hat sich das achte selbständige Land in diese spontan und frei gebildete Staatengemeinschaft eingereiht, die, wie Graf Ciano in Venedig erklären konnte, die dauerhaften Grundlagen für eine allgemeine Zusammenarbeit legt, um eine Weltordnung zu verwirklichen, die sich auf einen Frieden mit Gerechtigkeit gründet. Bewußt hat der italienische Außenminister die Schaffung der kroatischen Selbständigkeit als die Fortsetzung einer der vielen Schritten von Versailles gekennzeichnet; denn dort entstand ja diese unendliche Kette von Ungerechtigkeiten, mit der die plutokratischen, herrschaftstüchtigen Eliten im Westen eine ganze Reihe von Völkern in Ansehnlichkeit zwangen. Der Zweck, Europa in sich zerrissen und unheimlich niederzuhalten, um die kapitalistische Ausbeutung als Inhaber der Welt Herrschaft unbehindert fortsetzen zu können, war damit erfüllt. Freilich nur so lange, bis das deutsche Volk einen Führer gefunden hatte, der es als Kernkraft des europäischen Raumes wieder stark machte, um dann gemeinsam mit dem ebenso revolutionär erneuerten Italien die Stütze für die Erneuerung der Welt zu sein. Die Verfallenen Gebilde von Versailles, Versailles und Völkerrecht wurden zerbrochen. In den gleichen Stappen aber wird, auf verlässlichen Voraussetzungen aufbauend, diesem werden neuen Europa das bleibende gesunde Gepräge gegeben. Kroatiens ist ein wachsendes Symbol dieser Erneuerung. Schon nach zwei Monaten der Unabhängigkeit konnte es nach selbständigem und freiem Entschluß sich nun auch dem Dreimächteabkommen anschließen und so das Seine zur fortgeschrittenen Erweiterung dieses Kraftfeldes — wie es Ciano anerkannt — beitragen.

Es ist grotesk, aber ganz besonders aufschlußreich, daß gerade dieser Tag die NSD. erklärten. Sie würden die Anerkennung



Hafen auf der Insel Zypern, die nun ebenfalls die vernichtende Wucht deutscher Luftangriffe zu spüren bekommt

Ar. NS-Verlag

1941
leben!
ihrem
warum
nahm
DL
ad
EIT
GSEE
Theater
Gift!

Kroatien als freien Staat verweigern. Diese Eliten in Washington und London, die zur Tarnung ihrer Propaganda immer von Demokratie und Volkserfreiheit laleten, entsarven sich selbst, wenn ihnen die geraubten Helle davonschwimmen, indem sie die Freiwerdung eines durch lange Zeit vergewaltigten Volkes förmlich als eine Beleidigung ihres Selbst empfinden. Freilich, gerade die Gefühle um die Donau und am Balkan waren seit je Viebtungsgegenstand dieser Kriegshelden, weil besonders durch die hier bestehenden Spannungen jederzeit die Möglichkeit geboten war, die brennende Kante an das Pulverfaß zu heften, um Europa mit Feuer zu überziehen. England mit seiner kriegsvorbereitenden Politik und dann sogar mit Truppen und Mr. Roosevelt mit seinen Hilfsversprechungen haben es zuletzt ja noch einmal versucht. Das dieses letzte Unterfangen auf europäischem Boden so kläglich scheiterte, beweist nach den Kriegstaten im Osten, Norden und Westen, daß eben die Weltgeschichte ihre epochale Wendung bereits hinter sich hat.

So ist auch der Staatsakt von Venedig ein neues Signal für die Verwirklichung der Vondoner und Washingtoner Welt Herrschaftspläne und für die Erhebung des neuen, gefunden Europas, das auf immer gegen alle friedensstörenden Anschläge, von wo her sie auch kommen mögen, gesichert sein wird.

Festtag für Venedig

Venedig, 15. Juni
Es war von symbolhafter Bedeutung, daß der Beitritt Kroatiens zu dem europäischen Erdungsblock, der unter der Führung Deutschlands, Italiens und Japans einen dauerhaften und aufbauenden Frieden für Europa und Asien sichert, gerade in der Stadt Kroatiens stattfand, die in früheren Jahrhunderten nicht nur die Adria, sondern auch das östliche Mittelmeer mit einer mächtvollen Flotte und weitreichender Politik beherrschte. Der feierliche Unterzeichnungsaft vollzog sich in dem alten, mit Wandgemälden von Zizian und Tintoretto geschmückten prunkhaften Senatssaal des Dogenpalastes. In geschlossenem Zug begaben sich zum Unterzeichnungsaft die Vertreter der dem Dreimächtepakt angehörenden verbündeten Staaten, an der Spitze der Außenminister Ciano, neben dem Außenminister Italiens der Reichsaußenminister von Ribbentrop und der Staatsführer Kroatiens, Ante Pavelic, sodann der Vertreter Japans, Botschafter Horikiri, und die Gesandten der dem Dreimächtepakt angeschlossenen Staaten, die Gesandten von Ungarn, der Slowakei und Bulgarien.

Im Senatssaal des Dogenpalastes begrüßte in einer kurzen, heraldischen Ansprache Außenminister Graf Ciano die Vertreter des Dreimächtepaktes. Nach der Verklesung des Protokolls über den Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt wurde die feierliche Unterzeichnung des Protokolls vorgenommen. Der italienische Außenminister Graf Ciano gab sodann im Palazzo Rezzonico ein Frühstück zu Ehren des kroatischen Staatsführers Ante Pavelic, des Reichsaußenministers von Ribbentrop und der Delegationen, die nach Venedig zur Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt gekommen waren. An dem Frühstück nahmen vollständig die Delegationen der Mächte, die Spigen der Behörden von Venedig und die hohen Beamten des italienischen Außenministeriums teil.

Cypern

Dresden, 15. Juni
Bereits im Jahre 1878, als England die Insel Cypern von der Türkei erwarb, wurde der Satz geprägt: „Cypern ist der Schlüssel zu Vorderasien.“ Mit Recht wird die Bedeutung der Insel — der drittgrößten im Mittelmeer — von den britischen Politikern und Militärs sehr hoch veranschlagt. Die einzigartige strategische Schlüsselgewalt dieses britischen Stützpunktes im östlichen Mittelmeer ergibt sich aus seiner Lage: Der 9000-Kilometer-Kreis um Cypern umspannt nicht nur Saisa, Port Said und Alexandria, sondern auch das weithin davon gelegene italienische Rhodos. Die Insel, 9282 Quadratkilometer groß, zählt annähernd 400 000 Einwohner. Zwischen Gebirgsfetten im Norden und Süden liegt die Talmulde Mesores. Die Kliffe führen nur im Winter Wasser. Die Bevölkerung ist rein griechisch. Angebaut werden Getreide, Weizen, Baumwolle, Kartoffeln, Feinfaat, Maulbeerbäume und Früchte. Die Wirtschaft ist nur wenig entwickelt. Die Industrie beschränkt sich auf Kleinindustrie, wie Mühlen, Zöpferei, Zigaretten, Zigarettenherstellung usw. Nur eine Schmalspurbahn durchquert die Insel; hingegen ist das Strahlengebirg gut entwickelt.

Vorläufig spurlos verschwunden

Rom, 15. Juni
Der Bruder Raschid Ali el Kailand, Gesandter des Irak bei der ägyptischen Regierung, ist aus der ägyptischen Hauptstadt verschwunden. Er soll von Freunden vor einem Schlag beschützt worden sein, den der Intelligence Service gegen ihn zu führen beabsichtigte. Sein Verschwinden habe in Kairo große Sorge hervorgerufen, da man nicht wisse, ob es ihm gelungen sei, zu entkommen, oder ob er von der britischen Polizei verhaftet worden sei.

Zerstörungen in London vervielfacht

Russlandreicher Bericht eines amerikanischen Journalisten
New York, 15. Juni
Der Korrespondent des Nachrichtenbüros Associated Press, Drew Middleton, der von einem Amerikaurlaub nach London zurückkehrte, schreibt, in den letzten drei Monaten hätten sich die Zerstörungen in der britischen Hauptstadt vervielfacht. Das Herz Londons sei schwer getroffen. Tausende hätten ihre Wohnungen verloren. Tausende ihre Lebensweise ändern müssen. London habe jetzt gewaltigen

Italienische Luftangriffe auf Alexandria

Große Brände in Tobruk — Sunderland-Flugboot abgeschossen

Rom, 15. Juni

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Sonntag bekannt: In der Nacht zum 14. Juni hat die italienische Luftwaffe den Flottenstützpunkt Alexandria bombardiert. In Nordafrika haben Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe zu wiederholten Malen die Befestigungen von Tobruk bombardiert. Es entstanden große Brände. Zwei Durricane wurden über Tobruk abgeschossen. Der Feind unternahm Luftangriffe auf Bengasi und auf andere Ostküsten der Cyrenaika. Zwei englische Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde von der italienischen Flak abgeschossen, der Flugzeugführer wurde gefangen genommen.

Im Gebiet des Ägäischen Meeres warfen englische Flugzeuge Bomben auf die Insel Rhodos. In Ostafrika haben wir am Abend des 10. Juni einen feindlichen Angriff am Baro-Fluß (Galla und Sidamo) abgewiesen. Das schlechte Wetter und der sehr schlechte Zustand der Verkehrswege hindern unsere und die feindlichen Bewegungen. Im Gebiet von Gondar Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die von unserer Artillerie bekämpft wird.

Im Mittelmeer hat ein italienisches Unterseeboot ein Sunderland-Wasserflugzeug abgeschossen. Während der Kämpfe um Kreta hat, wie sich jetzt herausstellt, daß unter dem Befehl von Korvettenkapitän Gustavo Lovatelli lebende Unterseeboote einen feindlichen Flottenverband angegriffen und mit zwei Torpedos einen Zerstörer versenkt.

Deutsche Bomber vor der syrischen Küste

Schwerer Kreuzer vor dem Einschlag auf der Höhe von Beirut ausgeschaltet

Von Kriegsbericht Karlheinz Holzhausen

doh . . . 15. Juni

PK Nun hat sich die Alexandriaflotte wieder aus ihren Häfen herauswagen müssen, da sie bei dem britischen Angriff auf Zivien gebraucht wurde. In gebührender Entfernung von Kreta schickten sich einige Einheiten an der palästinensischen Küste herum, vorzüglich, um in den Kampf in Zivien einzugreifen. Sie waren noch nicht ganz am Bestimmungsort angekommen, als auch schon die deutschen Kampfflugzeuge zur Stelle waren, die wie die Alletten an der britischen Flotte im Mittelmeer hängen. Einige Flugzeuge als bewaffnete Aufklärung schickten dicht an der Küste Zivien vor Beirut zwei schwere Kreuzer und einige Zerstörer, die ahnungslos mitten in Manövern begriffen waren. Zwei Zerstörer kamen in hoher Fahrt von Beirut her auf den Verband zugefahren.

Noch waren die deutschen Flugzeuge nicht erkannt, als sie in hohem Sturz auf die Kriegsschiffe losgingen. Da erst letzte Abwehrfeuer ein. Aus allen Rohren leuchtend, flüchteten die britischen Kriegsschiffe nach allen Himmelsrichtungen davon.

Ein schwerer Kreuzer erhielt einen Volltreffer auf den Bug und zeigte sofort eine dunkle Qualmwolke. Von den Befehlungen der abfliegenden Flugzeuge wurde beobachtet, wie der getroffene schwere Kreuzer am vorderen Mast an der Signalleuchte eine Notflagge hakte und seine Fahrt verlangsamte. Ein Zerstörer eilte ihm zu Hilfe. Der Umfang des angerichteten Schadens konnte nicht mehr festgestellt werden. Es darf aber nach Lage des Volltreffers angenommen werden, daß er das Vorkiff des schweren Kreuzers über mitnahm.

Syrien-Feldzug nicht nach Englands Wunsch

Befürchtungen für die Nil-Armee — Verstärkungen für die französische Luftwaffe

Drahtbericht unseres Berner Vertreters

osch Bern, 15. Juni

Zu den britischen Spekulationen, Syrien in kürzester Zeit überrennen zu können, schreibt „Tribune de Genève“: „Die englischen Operationen nehmen nicht den raschen Verlauf, mit dem die Engländer gerechnet hatten. Trotz der Unterstützung durch die Flotte kommen die längs der Küste operierenden Kolonnen nur langsam vorwärts. Für die britische Nil-Armee bringe dies gewisse unangenehme Rückwirkungen mit sich, und die gaulische Bewegung habe jetzt, nachdem sie ihre Truppen in einen Bruderkampf verwickelt, viel an Sympathien verloren. Die Widerstände gegen die Politik Admiral Darlans hätten sich stark vermindert.“

Die französischen Truppen in Syrien leisten, wie aus Radio omlisch verlautet, den kombinierten Anstrengungen der britischen Flotte und Panzereinheiten hartnäckig Widerstand. An der libanesischen Küste seien die Streitkräfte im Laufe der letzten Nacht auf weiter nördlich gelegene Stellungen zurückgezogen worden, nachdem sie zunächst Saïda wiedererobert und sich während des ganzen geächtigen Tages dort gehalten hätten. Im Gebiet von Merdjanonum und südlich von Damaskus habe der Feind nicht weiter vorrücken können. Eine aus dem Irak kommende britische Panzerabteilung, die am 10. Juni mit den französischen Vorposten in Abu-Nemal in Kontakt gekommen sei, habe am Sonnabendabend diese vorgeschobenen Stützpunkte eingenommen. Die französischen Truppen seien in ihrem Widerstand durch Angler wirksam unterstützt worden. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juni habe die Luftwaffe den Wegner durch wiederholte Bombardierungen südlich von Saïda stark gestört. Am Laufe des geächtigen Tages hätten französische Bombengeschwader, um den Druck des Wegners auf die an der Küste eingesetzten Streitkräfte zu lockern, zwei Angriffe gegen die britischen Schiffe ausgeführt und sie dadurch gezwungen, sich vorübergehend von der Küste zu entfernen. Die Luftwaffe hat neue Verstärkungen erhalten.

dem sie zunächst Saïda wiedererobert und sich während des ganzen geächtigen Tages dort gehalten hätten. Im Gebiet von Merdjanonum und südlich von Damaskus habe der Feind nicht weiter vorrücken können. Eine aus dem Irak kommende britische Panzerabteilung, die am 10. Juni mit den französischen Vorposten in Abu-Nemal in Kontakt gekommen sei, habe am Sonnabendabend diese vorgeschobenen Stützpunkte eingenommen. Die französischen Truppen seien in ihrem Widerstand durch Angler wirksam unterstützt worden. In der Nacht vom 13. auf den 14. Juni habe die Luftwaffe den Wegner durch wiederholte Bombardierungen südlich von Saïda stark gestört. Am Laufe des geächtigen Tages hätten französische Bombengeschwader, um den Druck des Wegners auf die an der Küste eingesetzten Streitkräfte zu lockern, zwei Angriffe gegen die britischen Schiffe ausgeführt und sie dadurch gezwungen, sich vorübergehend von der Küste zu entfernen. Die Luftwaffe hat neue Verstärkungen erhalten.

Der bedeutsame Staatsakt in Venedig

Die Ansprachen Cianos und Pavelics — Fortsetzung des Berichts von Seite 1

System wiederzugewinnen und dank dem eisernen Willen des Führers und des Duce die Wege zur Durchsetzung der Lebensrechte der Nationen geöffnet wurden, die wir von einer neuen Ordnung zur Förderung des Wohlfühlens, der Stabilität und der Sicherheit der Völker erhoffen wollen.

Der Krieg, den das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien zu Lande, zur See und in der Luft gegen England führen, hat diese Vorandsetzung und dieses Ziel, während wir gleichzeitig bereits mit der spontanen Zusammenarbeit der befreundeten Völker die Fundamente für den zukünftigen Frieden legen. Dies ist die Bedeutung des Dreimächteabkommens und der fortschreitenden Erweiterung seines Kreislaufes, die darin zum Ausdruck kommt, daß um Deutschland, Japan und Italien sich immer neue Nationen scharen, die im Triumph dieser gemeinsamen Politik ihre Geschichte gesichert leben werden.

Pavelic: „Wir sind stolz“

Der kroatische Staatsführer Dr. Ante Pavelic gab am Schluß des feierlichen Staatsaktes in Venedig namens der kroatischen Regierung folgende Erklärung ab:

„Im Namen des unabhängigen Staates Kroatiens danke ich Ihnen für den Gruß, den

Sie im Namen Italiens, der Vertreter des Reiches und Japans, sowie der anderen dem Dreimächtepakt angeschlossenen Staaten Ungarn, Rumänien, der Slowakei und Bulgarien an mich gerichtet haben. Heute ist mir die Ehre zuteil geworden, das Protokoll zu unterzeichnen, durch das sich Kroatien den Grundlagen vollends anschließt, die die Völker Italiens, Deutschlands und Japans bei der Zusammenfassung der Kräfte zur Neuordnung Europas und Asiens befehlen. Dieser Akt ist für das kroatische Volk von großer und entscheidender Bedeutung, da uns zwei Monate nach Ausrufung als Staat und Nation ermöglicht wird, in die Gesellschaft der Staaten einzutreten, die, erneuert durch soziale und politische Revolutionen, von der Genialität ihrer Führer befeht und von der Zustimmung ihrer Völker getragen werden.

Wir sind stolz, in dieser Vereinigung von Mächten mitzuwirken, nachdem der unabhängige Staat Kroatien bereits durch die Tat seiner Ausrufung sich bewußt an die Seite jener Staaten gestellt hat, die die alten demokratisch-parlamentarischen Systeme verwerfen und mit umfassendem Gerechtigkeitsgefühl ihre hohen politischen Aufgaben erfüllen. Ich bin dem Duce des faschistischen imperialen Italiens, dem Führer des Großdeutschen Reiches und dem Präsidenten der Regierung des Reiches der aufgehenden Sonne dankbar, daß sie mir ermöglicht haben, als Repräsentant Kroatiens erneut den Willen meines Volkes zum Leben und zur Mitarbeit an dem internationalen Schaffen der Mächte und der befreundeten und verbündeten Staaten kundzugeben.“

Der Wortlaut des Protokolls

Das Protokoll hat folgenden Wortlaut: „Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Kroatien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest: Artikel 1. Kroatien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Drei-

Was sich so tut . . .

Unsere Glosse zum Tage

Einer des andern „würdig“
Der frühere Reichspräsident Paul von Hindenburg hat sich an die Engländer gewandt, hat jetzt auf eine „Botschaft“ des Königs von England, in der die Opferung auch des letzten Osteehen verlangt wurde, folgende Antwort erteilt: „Die großartige Tapferkeit der britischen Truppen war uns allen bekannt. Im Verlauf des Kampfes in Griechenland und der Endphase auf Kreta haben sich jedoch die Truppen Ihrer Majestät in ihren Leistungen noch überboten. Diese Leistungen werden in goldenen Letzen ewig im Buche der Geschichte unserer Viegierung stehen.“ Der jammervolle Erguß schließt mit der üblichen Beteuerung der Entschlossenheit, den Kampf bis zum Siege fortzusetzen. — „Leistungen in Griechenland und Kreta noch überboten“ — wie stolz können doch die britischen „Siegreichen“ Mitglieder der Ambassaden und Botschaften sein, ein solches Lob über ihr Verhalten bei der Flucht aus ihrem letzten Schutzort auf dem Kontinent gerade aus dem Munde des Mannes zu hören, der sein Volk feige im Stich ließ.

mächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bel.

Artikel 2. Sofern die im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Kroatiens betreffen, werden zu den Beratungen der Kommissionen auch Vertreter Kroatiens hinzugezogen werden.

Artikel 3. Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigelegt. Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und kroatischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urchrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.“

Das Ritterkreuz für verdienten Afrikakämpfer

Berlin, 15. Juni

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Knabe, Kommandeur eines Kraftwagenbataillons.

Oberstleutnant Knabe hat sich im Westfeldzug durch persönliche Tapferkeit und umsichtige Führung seines Bataillons ganz besonders hervorgetan. Im Einsatz in Nordafrika nahm er nach anstrengendem Vorkampfe mit der ihm dort unterstellten Vorkampfabteilung am 12. April Sollum und Capuzzo. Die schnelle Eroberung dieser beiden für die Operationen des Afrikakorps wichtigen Punkte ist nur seiner energischen und umsichtigen Führung zu verdanken. Die folgenden Abwechselfämpfe gestaltete er durch angreifswieses Vorgehen zu einem vollen Erfolg der deutschen Waffen. Abgesehen von seinem persönlichen außerordentlichen Einsatz und seiner Tapferkeit hat er aus der richtigen Erkenntnis der Gesamtlage heraus mit allen Mitteln den Vorstoß auf Sollum befehlend durchgeföhrt, den Ort gegen die wiederholten Angriffe der Engländer gehalten und dadurch die Gesamtlage des Korps sehr günstig beeinflusst.

Schwere Feuersbrünste in Gibraltar

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. Rom, 15. Juni

Zu den Luftangriffen italienischer Rangstreitkräfte auf Gibraltar berichtet „Popolo d'Italia“, daß die italienischen Flieger noch niemals zuvor eine solche Menge kriegswichtiger Ziele wie in Gibraltar gefunden hätten. Es habe der Eindruck geherrscht, daß, wo immer die Bomben trafen, enorme Schäden angerichtet wurden. Der Hafen war überfüllt von Kriegsschiffen und Handelschiffen. Die Docks und Hafenanlagen seien die Hauptziele gewesen, wo die Bomben schwere Feuersbrünste hervorriefen. Durch einen Volltreffer sei auf der Zitadelle ein Munitionsdewot getroffen worden, dessen Explosion die ganze Zitadelle zum Zittern gebracht habe.

Sensationsmode um jeden Preis

Drahtbericht unseres Vertreters

O. Sch. New York, 15. Juni

In Washington und New York liebt man es, „Gefahren“ zu konstruieren und Sensationsstimmung in der breiten Masse zu erzeugen. So wurde vom Marineministerium plötzlich eine Vermutung des New Yorker Hafens bekanntgegeben. In der Ankündigung, die von der Presse in großen Schlagzeilen erfolgte, suchte man den Eindruck zu erwecken, als handelte es sich tatsächlich um eine „Notmaßnahme“. Nachdem diese ersten Schlagzeilen mit entsprechender Wichtigkeit dem Volke vorgelegt waren, rückte man mit einer neuen zweiten Mitteilung heraus, in der es hieß, es handelte sich bei dieser Vermutung in erster Linie um eine normale Probeaktion mit Übungsmitteln.

SA-Brigadeführer Bolanquards gefaßen. Der Stabsführer der SA-Gruppe Nordmark, SA-Brigadeführer Bolanquards, ist als Oberleutnant und Kompaniechef in einem Fallschirmjägerregiment im Kampf um Kreta gefaßen.

Hand und Verlag Nationalsozialistischer Werte (ag. Nr. des Ges. Nr. 1, 2, 3, Dresden 11, L. Wehrerbach 10, Bonn 15 001 und 15 201. Neuausgabe: Verlag Hans Bornemann.
Hauptvertriebsstelle: Kurt Schellwieser, Dresden
Der Preisbestand erstreckt sich auf folgende Titel: 2,40 RM (einmal 41 Hef. Vertriebswoche bzw. Tageshefte), durch die Voll bezogen 2,40 RM, einschließlich 0,60 RM. Belegungsgeb. (einmal 41 Hef. Belegungsgeb.) Bei Nichterhaltenen in Folge höherer Gewalt beträgt kein Ersatzanspruch. S. S. 11. Bestell-Nr. 20 gültig.

Achtung, Kanalpolizei!

Roman von Otto Mielke

Copyright by August Scherl Nachfolger Berlin SW 68

49. Fortsetzung

Als das elektrische Licht aufflammt, bietet sich den beiden Beamten der Fallgeldstelle, die den Raum bereits kennen, das gewohnte Bild.

Auf den Tischen herrscht eine leichte Unordnung, wie sie ein Mensch zurückläßt, der mitten in einer Arbeit gestört wird, zu der er bald wieder zurückkehren will. Ein alter, schon recht vergilbter Kupferfisch ist auf ein Brett gespannt. Die herumliegenden Werkzeuge und fertigen Geräte verraten, daß der Baron an der Nachbildung des Stiches gearbeitet hat oder arbeiten wollte.

Auf einen Wink des Inspektors wird nun der Raum gründlich durchsucht. Es gilt jetzt, auch den letzten Winkel abzuklopfen und eventuelle Geheimfächer zu enttarnen. Es müssen hier Dinge gefunden werden, die einwandfrei die Herstellung von Fallgeld beweisen. Nur hier können die Fallstücke unter dem Deckmantel, Kopien von alten Stichen hergestellt, aufgefunden werden.

Eine ganze Stunde dauert die Durchsuchung der Werkstatt. Währenddessen muß Ludwig zu der Tür warten. Obgleich die Beamten nicht den kleinsten Winkel unbedenken lassen, jedes Werkzeug und jedes Stück Material, auch wenn es noch so unscheinbar und nebensächlich ist, in die Hand und zum Teil sogar unter die Lupe

nehmen, sind sie doch nicht in der Lage, etwas Brauchbares herauszufinden.

Wohl gibt es hier mancherlei Werkzeug, das sich sowohl für diese als auch für jene Arbeit eignet, wohl ist die Einrichtung des Raumes im großen und ganzen dafür angelegt. Wandnoten heraufstellen. Es fehlt jedoch das Korpus des Stiches, jener Gegenstand, der unentbehrlich die Herstellung von Fallstücken beweist. Schon will Inspektor Dierich die Durchsuchung der Werkstatt als erfolglos abbrechen, als Daminger unter einem Stein, der auf einem Tisch liegt, einen nagelneuen Prägnanzstempel hervorholt.

„Niso doch!“ sagt Dierich und greift erleichtert nach der Banknote, die er unter seine Lupe nimmt. Wenige Augenblicke genügen, um ihm die Gemütsart zu geben, daß es sich um eine Fälschung handelt.

„Wenn wir jetzt noch den Druckstock hierauf finden, können wir uns jede weitere Arbeit ersparen!“

Dieser Wunsch bleibt jedoch unerfüllt. Stundenlang werden sämtliche Räume des Hauses, vom Keller anfangen bis hinauf zum Boden, gründlich durchsucht. Keine Hand bleibt unbedeckt, keine Kugel im Fußboden unbedeckt. Sämtliche Bilder werden von den Wänden genommen, alle Schränke und Regale abgerückt. In Ofenschächte fällt der Lichtschein der Taschenlampen, sämtliche Teppiche werden aufgerollt, selbst in den im Herrenzimmer eingebauten offenen Kamin muß ein Beamter klettern und seine Innenwände abtasten.

Alle Arbeit ist jedoch umsonst. Außer dem einen Goldfisch wird nichts Belastendes mehr gefunden.

„Dann muß uns das Haus in Ruhdorf das Fehlende bringen!“ sagt Dierich zu Kommissar Moll, während sie in das Arbeitszimmer des Barons zurückkehren, durch dessen Fenster

bereits die ersten Strahlen der Morgen Sonne fallen.

„Wenn der Baron es nicht vorgezogen hat, die Platten mitzunehmen, als er gestern nachmittag das Haus verließ!“ erwidert der Kommissar.

„Möglich!“ gibt Dierich zu. „Dann werden wir noch einen schweren Stand haben, ihm die Herstellung der Fälschungen nachzuweisen. Bin allerdings gespannt, ob der Mann noch einmal nach hier zurückkehren wird. Nach einer Flucht sieht es hier jedoch keineswegs aus.“

„Ich vermute sogar, daß es gar nicht seine Absicht war, die Nacht über aus dem Hause zu bleiben“, läßt sich nun Daminger hören.

Die beiden Kollegen verlassen ihn nicht gleich.

„Stelle dich in er verunglückt und liegt nun in einem Hospital.“

Da wiegt Kommissar Moll bedenklich den Kopf. „Es ist zwar nicht ausgeschlossen, ich halte jedoch diesen Zufall für nicht sehr wahrscheinlich. Über glaube ich, daß der Baron Selbstmord begangen hat.“

„Für diese Annahme haben wir aber bisher noch keine Anhaltspunkte gefunden!“ wirft Daminger ein.

„Stimmt! Aber nur weil wir noch nicht danach gesucht haben“, entgegnet nun Dierich. „Wollen mal sehen, ob wir in seinem Schreibtisch etwas finden!“

Damit geht er an den breiten Diplomaten-Schreibtisch und öffnet zuerst die mittlere Schublade, deren Schlüssel im Schloß steckt. Das erste, worauf sein Blick fällt, ist ein verpacktes Briefumschlag, der die von der Hand des Barons geschriebenen Worte trägt: Mein Testament.

„Da haben wir es schon!“

Triumphierend hält er den Brief in die Höhe und sieht seine Kollegen an. Dann greift

er kurzerhand zum Brieföffner und schlägt den Umschlag auf.

Ein weißes, handschriftlich beschriebenes Blatt fällt ihm entgegen.

„Mein letzter Wille! Ich, Vinzenz Baron Stofa, bestimme hiermit im Falle meines plötzlichen Ablebens meinen unehelichen Sohn Paulpold Bartl, wohnhaft Wien-Ruhdorf, Schloßgasse, zum alleinigen Erben meines gesamten Vermögens mit der Maßgabe, daß bis zu seiner Volljährigkeit das Vermögen von seiner leiblichen Mutter, Fräulein Nissi Bartl, wohnhaft dortselbst, verwaltet wird. Die hieraus fließenden Zinsen sollen zu ihrer unbeschränkten Verfügung stehen. Weiterhin wird Fräulein Nissi Bartl verpflichtet, bei Übernahme der Vermögensverwaltung je ein Legat von 20000 Mark an meinen Diener Ludwig und an meine Hausdame, Fräulein Maria Lautberger, sowie ein Legat von je 6000 Mark an meine beiden tüchtigen Bediensteten anzunehmen. Im Falle eines vorzeitigen Ablebens meines unehelichen Sohnes fällt das gesamte Erbgut an seine Mutter.“

Vinzenz Baron Stofa.“

„Sui!“ macht Dierich und reicht dem Kommissar das Blatt. „Das läßt allerdings Rätselraten zu!“

„Damit dürfte wohl auch das Geheimnis des Hauses in Ruhdorf seine Auflösung finden“, meint Daminger, der dem Kollegen beim Lesen über die Schulter gesehen hat.

„Zum Teil — ja!“ ist dessen Antwort. „Wir werden aber, wenn wir hier fertig sind, doch noch nach Ruhdorf hinausfahren müssen. Ich hoffe, dort zu finden, was wir hier vergebens gesucht haben.“

„Das sieht wirklich nach Selbstmord aus“, mißt sich nun Kommissar Moll wieder in das Gespräch und legt das Testament auf den Schreibtisch zurück. Fortsetzung folgt.

Juwelier Schnauffer kauft

- Altsilber - Dresden Prager Str. 5
- Altgold - Dresden Prager Str. 5
- Brillantschmuck - Dresden Prager Str. 5
- Münzsilber - Dresden Prager Str. 5

Der neue Waschapparat



Wäscht selbsttätig schon die Wäsche

Erhebliche Preissenkung sofort lieferbar

Kiessling & Schiefner

Spezialgeschäft für gediegenen Haushalt!

Dresden-A.1-Wallstraße 15 Fernruf 24916

Welt-Globus 1941

108 cm Umfang. Eine Höchstleistung!

Wenn der Globus gibt das Bild der Erde richtig wieder. Viele Fragen können nur am Globus geklärt werden. Er ist die wichtigste Hilfsmittel und wissenschaftliche Hilfsmittel für die Reise und die Überlegenheit des Weltbildes gewinnen wir, der braucht diesen neuen Globus. Er kostet nur 4 RM. monatlich, ohne Aufschlag. Gebrauchsgegenstand, unentbehrlich für jeden, der die Welt kennt. Preis 3 RM. 90 Pf. (incl. Post). Wenn Sie ihn noch heute bestellen, kann er Ihnen schon morgen gute Dienste leisten. Nur 3 Tage zur Ansicht, dabei kein Risiko. Weltanbahnungsbandlung Galle & Co. 258

Verdunklungs- und Sonnenschutz-Rollos

direkt v. Hersteller in alt. Groß. Lieferbar

Rollo-Haus Josef Heckel

Nr. 23048 Dresden A 1, Güterbahnhofstraße 16

Echt Grätzer Bier Berliner Weißbier

liefert frei Haus

Gebr. Haubold

Blumenstr. 43 Fernruf 61209

Polster- oder Klubsessel, Klubsche

Einzelstücke oder Ganzzentren. Zulieferer arbeiten an Direktion

Karl-Johann-Weber, Dresden 11.

Welches junge Mädchen möchte den ausschierreichen Beruf einer Lederwarenstepperin erlernen? - Ausbildung zwei Jahre. Leder-Nunne, Dresden N 23, Reinholdstraße 57, Tel. 53 162 u. 53 813

Kleine Anzeigen

Kaufgesuche Gebt Möbel (siehe Text)	Stellenangebote Zuerstiges Hausmädchen (siehe Text)
Kaufangebote Heilpraktiker (siehe Text)	Vermischtes Zu Kauf, Zahl u. (siehe Text)

Zoo handlung Th. Pätzold

Dresden-A. 1 — Annenstraße 54

Versand nach au-wärt

Heilpraktiker Max Kröning

behandelt nach zeitliche Heilmethoden, Virose u. Hypothese des Herden, nicht organische u. leishig bedingten Störungen, leishig Angewandten, Körper, Betteln, unheilige Charaktereigenschaften, Mischel, Mischelmas, Sprechen, Montag 9-13 und 16-18 Uhr, Dienstag 9-11 Uhr, Donnerstag 16-18 Uhr, Freitag 9-13 und 16-18 Uhr, Sonntag 10-13 Uhr, Dresden A, Garschstraße 11 (am Hauptbahnhof), Fernruf 12836

Für Baustellen des Reichgebietes und außerhalb der Reichsgrenzen für sofort und später gesucht:

- Lohnbuchhalter und Lohnrechner
- Maschinenmeister aus dem Baufach
- Betonpoliere
- Straßenbau-Schachtmeister
- Zimmerer
- Pflasterer
- Beton-Facharbeiter

Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisabschriften mit Gehalts- oder Lohnforderung erbeten an

Straßenbau Boersch, Kassel, Kurtfürstenstraße 8

Billige Bettfedern: Gröbste Reinheit

Haha Filzkraft

Dienstag, 17. Juni, 10 bis 18 Uhr

Bettfedernschau

in Dresden, Gaststätte „Bernhards Ruh“, Am See 7

Ich bitte Ihnen folgende günstigen Einkaufs zu niedrigen Preisen eine herrliche Ware in weißen, handgeschlossenen Gänsefedern, sehr deunantlich, prima Halbdaunen und reinen Daunen. Beschichtigung ohne Kaufzwang.

Bettfedernversand K. Kaffka, Brand-Erbisdorf

Schone deine Augen durch richtige Brillengläser

Diese fertigt nach genauester Prüfung

A. Rodenstock

Schloss-Strasse 4

Lieferant aller Krankenkassen.

An alle Damen

Was heute abend passiert...

Wirst du schon morgen früh in Dresdens großer Tageszeitung

Der Freiheitskampf

Wirst für deine Rettung!



Die Freude, die Dir der Abend schenkt, läßt sich nur mit dem Fleiß des Tages bezahlen.

(Bulgarische Bauernregel)

Gut und weltberühmt ist der bulgarische Tabak. Auch heute wird er nach altbulgarischen Bauernregeln gesät, gepflegt und geerntet.

BULGARIA-SPORT

CIRCUS BUSCH

NURNBERG

bringt eine gewaltige

CIRCUS-SCHAU

von ungewöhnlichem Format

Dresden - Vogelwiese

Für den Riesenspielplan
MENSCHEN - TIERE - SENSATIONEN
treffen folgende Kräfte ein:

Aus Berlin-Deutschlandhalle
3 Cherrios fliegende Menschen am Trapez aus dem gleichnamigen Tobis-Film „3 COONAS“
Original Enrico Caroli, Italiens beste Reitertruppe
Fratelli Francesco, die Meister des Humors
Sylva Kantor mit Busch's herbeigekommener Reitertruppe, Löwen, Elefanten, kanadischen Bären, Doggen usw.

Aus Amsterdam treffen ein:
HERMANN ALTHOFF mit Busch's großer Elefanten-Herde
Der König der Zwerg-Augen GOLIATH und der phänomenale italienische August VITALI

Aus Paris treffen ein:
4 Castors, die Schluendekraft-Künstler
Die Percho-Attraktion 3 PALMS
Bronja Socover, die hervorragende argentinische Schwalbenreiterin
Arnold und Belini-Comp. Der große Lechtzinger

Aus Brüssel treffen ein:
HERMANN ELLMANN m. Busch's herrl. Freiheits-Dressuren
Jose Mosser, der weltberühmte Meister der Apas, Hohen Schule
Henry Paper mit Busch's großartiger Bengal-Tigertruppe

Eröffnung: Mittwoch, den 16. Juni, abends 8 Uhr; ab Donnerstag, den 19. Juni, täglich 2 Vorstellungen, 3 und 8 Uhr.
Nur kurze Zeit!
Der Vorverkauf beginnt heute im Verkehrs-Büro Altmarkt (Rehfeldhaus), ab Mittwoch auch an den Circuskassen, ab 9 Uhr ununterbrochen geöffnet. Ruf: 62 863.

Busch's Tierschau und Marstall
täglich von 9 bis 19 Uhr durchgehend geöffnet.
Sondarvorführungen des Elefanten-Fakirs E.P.F.

Empfehle preiswerten
guten Mittagstisch **Albert-Eck**
Dresden, Albertplatz

Uniform-Ausrüstungsstücke
Duden
Brockmann-Westmann
Inh. Karl Krüger
Dresden A 1 **Schloßstraße 15** Tel. 18768

Musiksommer Dresden 1941

Dresdner Philharmonie

Zeitgenössisches Konzert

Montag, 16. Juni, 19.30 Uhr, Gewerbehau, Ostra-Allee 13
Leitung: **Paul van Kempen**
Solist: **Jan Dahmen**

W. Rieh: Variationen über ein altes Volkslied (Uraufführung), P. Büttner: Konzertstück für Violine und Orchester (Erstaufführung für Dresden), W. Abendroth: Sinfonie A dur (Uraufführung)

Eintrittskarten: RM. 0,80 bis 4,50. Vorverkauf: Verkehrs-Büro Altmarkt; Verkehrsverein Hauptbahnhof; Musikhaus Bock, Prager Str.; F. Kies, Seestr.; H. Lorz, Ringstr.; und an der Abendkasse

„und abends in's...“
Esplanade
am Altmarkt
VARIÉTÉ-KABARETT
Mittwochs, sonnabends und sonntags
TANZ

Planos Flügel
kauft bar
Wolfram
Ringstr. 10
Ruf 21275

Kelterrüb
Das feine Aroma des Apfelsaftes offenbart sich im keltertrübem Donath-Apfelsaft am besten!
Donath-Kelterei - Lockwitzgrund

REHFELD
Fünfhaller
DRESDEN
Preusscher Platz

Maschinen-schreiben
Beginn jederzeit
Dresdner Maschinenbau
Tel. 17137, R. u. St.-
Gebäude, Dr. phil. Fr.
RACKOW

Garderobeständer
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Albert Rehfeld, Vitzthumer Platz.

Büromöbel
Lieferant
Rudolf Hantsch
Tschammerstr. 16
Fernruf 39420



Es stimmt: *Kornfrank* schmeckt immer!

Mischen, richtig Mischen ist eine Kunst. Und wenn es sich darum handelt, an einem schönen Sommertag mal eine Bowle zu brauen, dann macht sich der Hausherr selbst daran, sie zu mischen, nach seinem eigenen Rezept. Nun, alle Tage ist nicht Sonntag und gibt es keinen Wein. Aber alle Tage kann man sich die kleinen Freuden des Gaumens gönnen, die mit dem Genuß einer wohlhabend gemischten und sauber ausgewogenen Mischung verbunden sind. Schon frühmorgens am Kaffeefisch. Wer den *Kornfrank* kennengelernt hat, wird das bestätigen.

Der ist auch gemischt - und zwar richtig gemischt! Und das richtig Gemischte wollen die Menschen haben, auch in der Kaffeefasse. Es schmeckt ihnen immer wieder. Und darauf kommt es an bei einem Kaffegetränk, das man alle Tage trinken will.

Opernhaus
19 bis gegen 21.30
Kassett A
Die verfallene Stadt
Ben St. Gmelin
Mus. Dir.: G. G. G.
Regie: G. G. G.
Solist: G. G. G.
Solist: G. G. G.
Solist: G. G. G.

Schauspielhaus
19.30 bis gegen 21.45
Kassett A
Gigges und Jahn King
Regie: G. G. G.
Solist: G. G. G.
Solist: G. G. G.
Solist: G. G. G.

Theater des Volkes
19 bis gegen 22
Die kleine Stadt
Ben St. Gmelin
(Ring 11)

Romänenhaus
19.30 bis gegen 21.45
Die kleine Stadt
Ben St. Gmelin
(Ring 11)

Central-Theater
19.30
Erstaufführung
Die kleine Stadt
Ben St. Gmelin
(Ring 11)

Die Filmtheater bringen

UT, Waisenhausstr. 22, Tel. 23000. Täglich 3, 5.30, 8 Uhr.
3. Wochel Karl Ludwig Diel in dem spannenden Tobis-Film *Es geht um mein Leben*, mit Kitty Jantzen, Theo Lingens, Anton Pointner, Robert Dorsey, Alice Treff, Margit Symo. Spielleitung: Richard Eichberg. Nach dem Hauptfilm: *Die deutsche Wochenschau*.

Capitol, Prager Str. 31, täglich 3, 5.30, 8 Uhr. 5. Wochel Willy Birgel in: *... reitet ihr Deutschland*, mit Gertrud Eysoldt, Gerhild Weber, Herbert A. E. Böhm, Willi Rose. *Die deutsche Wochenschau*, Jugendl. zugelassen.

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 26, täglich 3, 5.30, 8 Uhr.
Neueinführung: *Das Lied der Liebe*, Lustspiel mit Paul Hörbiger, Karin Hardt, Byblle Schmitz, Ida Wüst. Nach dem Hauptfilm: *Die deutsche Wochenschau*. Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Universum, Prager Str. 6, Tägl. 3, 5.30, 8 Uhr. 4. Wochel *Auf Wiedersehen, Franziska*. Ein Spitzenfilm der Terra mit Marianne Hoppe, Hans Söhnker, Fritz Odemar, Rudolf Fernau. *Deutsche Wochenschau*.

Zentrum, Seestr. 11, täglich 3, 5.30, 8 Uhr. *Das letzte Mädchen*. Ein fröhlicher Ufa-Film mit Willy Fritsch, Friedl Czepa, René Daltgen, Paul Kemp. Vor dem Hauptfilm: *Die deutsche Wochenschau*.

Prinzess, Prager Str. 52 - am Hauptbahnhof, Tel. 22049.
2. Wochel Der lustige Wien-Film der Beverly *Liebe ist ein Spiel*. Hauptdarsteller: Hans Moser, Elise Elster, Hans Holt, Theodor Danegger, Herta Moser, Josef Eichheim. Vorher: *Die deutsche Wochenschau*. Tägl. 3, 5.35, 8.10 Uhr.

Ufa am Postplatz, Wildstruffer Str. 29, täglich 10.30, 1.30, 4.30, 7.30 Uhr. Film der Nation: *Ohm Krüger*, mit Emil Jannings, Ferdinand Marian, Hedwig Wangel, Gustaf Gründgens. Vor dem Hauptfilm: *Die deutsche Wochenschau*. Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Astoria, Leipzig Str. 59, 1. 1. 1. 8. Heute letzter Tag! *Das Glück wohnt nebenan*. Marie Andergast, Wolf Albach-Retty. Jugendliche erlaubt. *Deutsche Wochenschau*.

Dresdner Kulturfilmdienst (Haus der Kaufmannschaft). Bis Freitag, 20. Juni. *Der Stern von Tetan* (Marocco-Film).

Film-Eck, Briesnitz, Wo. 6.15 u. 8.30 Uhr. *Mein Leben für Irland*, mit Anne Damme, René Daltgen, Werner Hinz, Eugen Kippner. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Freiberger Platz, 3.30, 5.40, 8.15 Uhr. *Die letzte Runde*, mit Attila Hörbiger, Camilla Horn, L. Schmitz u. Chori Deudert. Vor dem Hauptfilm: *Die deutsche Wochenschau*.

Fü-Li, Theater am Fürstent., Tel. 4115. 1. 1. 1. 8. *Die kleine Stadt*. Ein Ufa-Film mit Hans Holt, Joe Stöckel. Nach dem Hauptfilm: *Die deutsche Wochenschau*. Ab Dienstag 1. 1. 1. 8. Kora Terry, mit Marika Röck.

Gloria-Palast, Schand. Str. 11. 1. 1. 1. 8. *Carl Peters*. Ein Bavaria-Film mit Hans Albers. Für Jugendliche erlaubt.

Goldenes Lamm, Leipzig Str. 220. 6.30, 8 Uhr. Letzter Tag! *Feinde* (Brigitte Horney, Willy Birgel, Ivan Petrovich). Neueste Wochenschau.

Hansa-Li, Görl. Str. 18. 17.30 u. 20 Uhr. Heute letzter Tag! *Das himmelblaue Abendkleid*. Neueste Wochenschau.

Hobbel-Li, Wo. 6 u. 8 Uhr. *Das Mädchen von Fanö*. Brigitte Horney, G. Knuth, P. Wegener u. Vikt. v. Bellasco.

Koemos, Aloustr. 1. 1. 1. 8. *Melodie der Liebe* (Marie Caboteli, Lucie Englisch).

Lichtspiele Großenhainer Straße, Wo. 5.30 und 8 Uhr. *Das Mädchen von Fanö*, mit Brigitte Horney, Joachim Gottschalk, Viktoria v. Bellasco. Jugendliche nicht zugelassen.

Li-Mu, Kesselsd. Str. (Ecke Poststr.), 6. 1. 1. 1. 8. *Carl Peters*, mit Hans Albers. Für Jugendliche erlaubt. Dazu: *Die deutsche Wochenschau*.

National-Lichtsp., Gerokstr. 27. 1. 1. 1. 8. *Carl Peters*. Ein Bavaria-Film mit Hans Albers. Für Jugendl. erlaubt.

Ost-Lichtsp., Schand. Str. 75. 5.30, 8 Uhr. Letzter Tag! *Der laufende Berg*, mit Paul Richter, Hans Knöfel.

Olympia-Lichtsp., Dresden-Strahlen, Dohnner Str. 57, Tel. 47334. 6, 8.30. Heute letzter Tag! Brigitte Horney in: *Das Mädchen von Fanö*, mit Joachim Gottschalk, Viktoria v. Bellasco, Paul Wegener. Dazu: *Die deutsche Wochenschau*. Ab Dienstag: *Unser kleiner Junge*.

Park-Lichtsp., Weißer Hirsch, 1. 1. 1. 8. So. Ende eine Liebe. Paula Wessely, Willy Forst, Gustaf Gründgens u. a. Vorher: *Die deutsche Wochenschau*.

Rath-Li, Cotta, Wo. 5.45 u. 8 Uhr. *Kampfgeschwader Lützow*, mit Hermann Braun, Carst. Lock, Pater Voß.

Rogina-Li, August. Str. 12. 8.30, 8 Uhr. Letzter Tag! *Das Sommerhaus*. Abendkleid, mit E. Meyerhofer, A. Mattheis. Ab Dienstag: *Hochzeit am Wolfgangsee*.

Reicher Li, 4. 1. 1. 1. 8. Letzter Tag! *Die schwedische Nachtigall*. Vor dem Hauptfilm: *Neueste Wochenschau*.

Saxonia-Theater, Annenstr. 28. Anfang 11, 13.15, 15.30, 17.45, 20 Uhr. 12 Minuten vor 12. Kriminal. Döllgen.

Scala, Moritzstr. 10. *Maskerade*. Willy Forst, Weilerfeld. Paula Wessely, Adolf Wohlbrück, Olga Tschachowa, Hans Moser. Jugendl. nicht erl. Vor dem Hauptfilm: *Die deutsche Wochenschau*. Beginn: Wo. 1. 1. 1. 8. So. 1. 1. 1. 8. 1. 1. 1. 8.

Schauburg, Wo. 17.30 u. 20 Uhr. *Über alles in der Welt*, mit Paul Hartmann, Hanna Steiner, Fritz Kampers, Karl Rodatz, Carola Lück u. a. m. Jugendliche zugelassen. Vor dem Hauptfilm: *Die deutsche Wochenschau*.

Stephenson-Lichtsp., Leuben, Stephensonstraße 46. Neue Anfangszeit: Wo. 6. 1. 1. 1. 8. Letzter Tag! *Carl Peters*. Ab Dienstag: *Wiener Geschichten*, mit Marie Harill, Paul Hörbiger, Hans Moser.

Theater am Bischofsplatz, 5.30, 8 Uhr. *Marie Celestine*. Ein Ufa-Film.

Westend, Kesselsd. Str. 6. 1. 1. 1. 8. *Der 7. Junge*, mit Joe Stöckel, Dagny Servaes, Heil Finckenauer, Hans Holt u. a. m. Dazu: *Die deutsche Wochenschau*.

Wettin-Lichtspiele, jetzt im **Tivoli**, Wettin-str. 12, Wo. 15.30, 18, 20.15, So. 13.30, 18, 20.15 Uhr. *Ein Leben lang*, mit Paula Wessely, Marie Andergast, Gustav Waldau u. a. m.

COSWIG
Saxonia-Lichtspiele, 8.15 Uhr. Film der Nation: *Ohm Krüger*, mit Emil Jannings.

FREITAL
Zentrum, Wo. 1. 1. 1. 8. So. 3.10, 1. 1. 1. 8. *Jungens*, mit Albert Hehn. Jugendliche erlaubt.

GRÖDITZ
Lichtspiele, 20 Uhr. *Mädchen im Vorzimmer*, mit Magda Schneider, Eleonore Ehn und Heinz Engelmann.

HEIDENAU
Film-Palast. Heute letzter Tag! Beginn 1. 1. 1. 8. *Die schwedische Nachtigall*. Neueste Wochenschau. Ab Dienstag: *Jungens*.

NIEDERSEDELTZ
Filmschau, 1. 1. 1. 8. *Heinz Rühmann* in: *Hauptstadt glücklich*, mit Hertha Feller, Ida Wüst, Hans Leibelt.

RADEBURG
Palast-Theater, 8 Uhr. Ein Spitzenwerk der Terra: *Auf Wiedersehen, Franziska*, mit Marianne Hoppe und Hans Söhnker. Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol, 8 Uhr. *Der 7. Junge*. Für Jugendl. nicht zugel.

RIEHA
Capitol, 5.30 u. 8 Uhr. Sonnabend u. Sonntag 2.30, 5 u. 8 Uhr. *Der laufende Berg*. Für Jugendliche zugelassen!

WEIßBÖR
Lichtspiele, 20 Uhr. Heute letzter Tag! Wunschkonzert.

ZSCHACHWITZ
Lichtspiele, 1. 1. 1. 8. *Heute glücklich*, mit H. Rühmann, H. Wüst, Leibelt. Nicht f. Jugl. Neueste Wochenschau. Ab Dienstag: *Die lustigen Vegetarier*.

Die Traditionszigarette

MONOPOL 60"

Meistermischung

4 pf

★ sollten auch Sie durch Sie vorüchen!

★ WAS MONOPOL BRINGT/IST OUT!



Lebhaftes Hin und Her herrscht jetzt auf Kreta, wenn auch Straßen und Brücken vielfach sehr gelitten haben. Aber die vielfältigen Aufgaben der militärischen Besatzung müssen ausnahmslos erfüllt werden
PK. v. Kayser, Atlantic (M.)



Neue Fernsprecheinrichtungen werden für die Feldflugplätze auf Sizilien gelegt. Der steinige Hang und die sengende Sonne machen den Soldaten ihre Arbeit nicht leicht
PK. Oppitz, Presse-Hoffmann (M.)

Straßen bekommen ein deutsches Gesicht

Harter Einsatz unserer Baukompanien in den wiedergewonnenen Ostgebieten

PK. Wenn einmal die Geschichte dieses Krieges mit seinen Ruhmestaten in Ost, Nord und West niedergeschrieben wird, werden auch die bewundernswerten Leistungen unserer Baubataillone ihre gerechte Würdigung finden. Abschließend werden wir dann erfahren, in welchem Umfange diese Formationen, von deren Wesen und Aufgaben alle dahelmal viel zuzunehmen wissen, mit ihrer mühevollen Arbeit zum Gesamtwerk beigetragen haben. Wir begegneten ihnen in Polen beim Ausbessern der zerstörten und zerstampften Straßen, wir sahen sie am Westwall beim Aufriden

von Blenden und beim Bunkerbau in den gefährlichsten Winkeln des Vorfeldes, wir trafen sie später wieder in Belgien und Frankreich beim Roden und Planieren von Einsatzflughäfen, beim Aufräumen in den zertrümmerten Ortschaften, beim Wiederinstandsetzen der wichtigen Nachschubwege, und wir stehen plötzlich wieder mitten unter ihnen im deutschen Osten, in uraltem deutschem Kolonisationsgebiet, das unter jahrelanger Fremdherrschaft verkommen und nun nicht zuletzt mit Hilfe dieser Baubataillone sein sauberes, gepflegtes Antlitz wiedererhalten soll.

Es ist eine schöne Aufgabe, deutsches Land mit Pickel und Spaten wieder so herzuherichten, daß es den gewaltigen aufgedrückten Stempel der Fremdheit verliert. Straßen, die den aus dem Reich einströmenden Besucher fast mittelalterlich anmuten, so auszubauen, daß sie nicht nur den Generalabfuhrarten nach Verkehrsstraßen erster und zweiter Ordnung sind. Aber die Männer in den Baukompanien haben wenig Gelegenheit, darüber viele Gedanken zu verlieren. Sie ahnen instinktiv, wie wichtig ihre Arbeit für die durchziehenden Truppen, für den neu auflebenden Wirtschaftsverkehr des zurückeroberten Landes ist. Und das genügt. Was nützt es, die Tage mit Nachdenken zu verbrühen, wo jede Stunde Schweiß und Ausdauer zu verdienen ist?

Hätte zusammenbrechen müssen, daß sie eigentlich nur noch wie durch ein Wunder die zahlreichen Fahrzeuge trägt, die tagtäglich über sie hinwegrollen. Solche lebensgefährliche Brücken gibt es in Deutschland nicht. Darum kam prompt nach Ermittlung der verschiedenen Mängel der Brücke, das Bauwerk umgehend in Brand zu legen. Es sollte aber, wie es weiter hieß, nicht nur ausgebessert, sondern zugleich von sechs Tonnen Tragfähigkeit auf 20 Tonnen gebracht und außerdem um eine zweite Fahrbahn verbreitert werden.

Da ist zum Beispiel eine sechs Kilometer lange Waldstraße, die während der Wintermonate vollkommen grundlos war und nach jedem Regenfall auch im Sommer noch unpassierbar wird, obwohl sie ein paar größere Dörfer miteinander in Verbindung halten soll und außerdem ihre strategische Bedeutung besitzt. Den Polen war sie gut genug mit ihren Schlammrutschen, ihren Hügeln und Schlaglöchern. Sie führten keine Hand, an diesen Mängeln etwas zu ändern. Die Deutschen aber schickten drei volle Baukompanien her, die in wenigen Wochen aus dem Waldweg zunächst einmal eine bei jedem Wetter benutzbare Fahrstraße schufen.

Das war eine knifflige Aufgabe, die die Männer vom Baubataillon löste. Zunächst einmal jagten sie also in den alten Bau Querschläger, neue Streben und, wo es not tat, frische Belagshölzer ein, dann begaben sie sich an die neue Brücke, über welche die neue Fahrbahn führen soll. Und an ihr arbeiten sie heute seit fünf Tagen.

Steine und Holz auf Panjewagen
Eine Kleinigkeit war das schon deshalb nicht, weil das dazu notwendige Baumaterial weit hergeholt werden mußte. Man mußte Truppen aufstellen, die mit Lastfahrzeugen und Kleinem gemieteten Panjewagen Steine und Holz heranfuhrten. Man mußte andere Truppen mit dem Ausheben der auf der Straße lagernden Schlammtrümpfe beschäftigen. Man brauchte Leute, die mit Holz umzugehen verstanden und das Material für Anspannbdämme vorbereiten konnten. Man bekam alle Hände voll zu tun, aber man schaffte es.

Drei-Zentner-Rammbock arbeitet
Ein Kommando rammte mit einem kleinen, transportablen Drei-Zentner-Rammbock die zugehörigen und angelegten Pfähle zwei Meter tief in das Fundament. Ein zweites und ein drittes Kommando legen die Drei- und die Fingerringe, und ein vierter Trupp säumert sich um den Belag. So ist das Ganze planvoll aufgestellt, und so wird auch hier in kurzen Tagen eine neue 20-Tonnen-Brücke das Licht der Welt erblickt haben, über die die schwersten Lasten rollen können, ohne befürchten zu müssen, daß sie sich plötzlich im Wasser wiederfinden.

Zu beiden Seiten der neuen Straße, die in der doppelten Breite der alten heranwuchs, wurden Entwässerungsgräben gezogen und Sidergräben angelegt. An den Stellen, an denen der Waldschatten die Fahrbahn selbst an heißen Tagen feucht hielt, wurden aus groben Feldsteinen Siderlinien eingebaut, durch die das Wasser abließ. Dort, wo es mitten durch den Sumpf ging, der sich noch heute rechts und links der Straße zäh und grünlich-schwarz hinzieht, kamen Knüppeldämme hin, die den Rädern und den Hufen festen Halt geben. Was getan werden konnte, um mit den einfachsten Mitteln eine erträgliche Straße zu erhalten, wurde getan. Was darüber hinausgeht, ist Sache der staatlichen Straßenbauverwaltungen, denen hier in den Ostgebieten ein überreiches Betätigungsfeld erwuchs.

Stukas kehren vom Einsatz zurück
Auf dem Feldflughafen werden sie aufmerksam erwartet

An anderer Stelle kreuzen sich zwei Straßen, deren eine für Truppenbewegungen besonders wichtig ist, während die zweite vor allem für den zivilen Verkehr große Bedeutung besitzt. Hin und wieder überbrückt die eine die andere. Man mußte also Mittel und Wege finden, Truppen und Kolonnen auf der einen vorrücken zu lassen, ohne den lebenswichtigen Verkehr der anderen aufzuhalten, und umgekehrt. Man mußte eine der beiden über die andere hinwegführen.

Auf dem Feldflughafen werden sie aufmerksam erwartet
PK. Billhardt, Presse-Hoffmann (M.)

Italiens Lebensraum im Mittelmeer

Sandig und flach sinkt das italienische Festland an seiner der Adria zugewandten Seite ab. Die Küste kennt weder den Reiz jener felsenschlossenen Buchten, in denen das Meer gleich einem leuchtenden Juwel gefaßt erscheint, noch jene Weite des Gesichtskreises, die vorgelagerte Inseln und Inselgruppen geben. Italien liegt vielmehr vor Osten gesehen offen ungliedert. In rückhaltlos und unbewehrt da. 700 Kilometer Küste erstrecken sich zwischen den beiden größeren Kriegshäfen, die Italien in der Adria besitzt: Venedig und Brindisi.

Die offene Adriaflanke zeigt die Bedeutung, welche die Adriapolitik zu allen Zeiten für Italien besaß. Während es sich im Westen hinter seinen Felsbuchten und Inseln gegen feindliche Einfälle abriegeln konnte, liegt der Ostrand äußerst verletzbar da, und nur der Besitz der gegenüberliegenden Küste konnte auf die Dauer Sicherheit verbürgen. Dies erkannte das antike Rom schon in der Zeit der Punischen Kriege, und dies veranlaßte die Adriaweltmacht Venedig zu jener Jahrhundertwende während der Durchdringung des dalmatinischen Küstenlandes, die diesem sein heutiges Gepräge verliehen hat. Auch das moderne Italien verfolgte von Beginn seiner Einigungsbewegung an das Ziel, sich in der Adria eine Rückendeckung zu schaffen. Sein jahrzehntelanger Kampf gegen die Doppelmonarchie, der schließlich in den Kriegseintritt Italiens an der Seite der Entente mündete, hatte seinen Grund zum größten Teil hierin, und auch die nur durch kurze Zwischenzeiten der Aufheiterung unterbrochene italienisch-jugoslawische Spannung entsprang letzten Endes der Sorge Italiens um seine Adriafreiheit. Ein isoliertes Jugoslawien hätte dabei für Italien kein Gegner sein müssen, ein Jugoslawien aber, das mit den Rivalen Rom verbündet war, mußte in Rom denselben Widerstand wachrufen, der dieses in den Kampf gegen die Mittelmächte gezogen hatte. Ja noch mehr. Die Tatsache, daß die Entente ihre Versprechungen an Italien hinsichtlich Dalmatiens nicht einlöste, und daß Clemenceau sogar auf die italienische Forderung nach Fiume mit dem höhnischen Satz: „Fiume, c'est la lune“ antwortete, ist einer der tiefsten Gründe des unmitelbar nach dem Kriegsausbruch auslösenden Hasses der Italiener gegen ihre ehemaligen Verbündeten, der dann die ganzen folgenden zwei Jahrzehnte beherrschen sollte.

Der Kampf um die Adria ist zweifellos eine der wichtigsten Triebfedern der politischen Dynamik des neuen Mittelmeerreiches. Es ist daher auch kein Zufall, daß die erste große außenpolitische Aktion des Faschismus vor 18 Jahren in der Besetzung Korfu bestand. Auch war natürlich, daß die Machtausweitung Italiens in Afrika von den Engländern sofort durch Festschließen ihrer Bande mit den Adrialändern beantwortet wurde, was in der Einkreisungspolitik des Jahres 1939 seinen Höhepunkt erreichte. Diese wiederum zeitigte, als man in Rom ihre Zielsetzungen erkannt hatte, die Eingliederung Albanien in den Machtbereich des neuen Italien, was schon als erste italienische Parade gegen den Stoß aufgefaßt werden darf, den England dann im Kriegswinter 1940/41 gegen die Adriaflanke Italiens von Griechenland aus zu führen trachtete.

Nun hat der überwältigende Sieg der deutschen Waffen in Südosteuropa die Schaffung natürlicher Verhältnisse ermöglicht, die diesen Gebieten einen dauerhaften Frieden sichern sollen. Jugoslawien ist von der politischen Karte verschwunden, und das geschlagene Griechenland wird kein drittes Mal von seinen britischen „Freunden“ in eine Katastrophe hineingerufen werden können. Italien aber konnte sich in dem in Rom geschlossenen Abkommen mit den Kroaten endlich jene Rückendeckung sichern, die es seit 50 Jahren erstrebt. Die Erweiterung des Hinterlandes von Fiume, der Besitz des breiten Küstenstreifens von Zara bis Spalato und der höchst wichtigen Bucht von Kattaro sowie die Einverleibung der strategisch bedeutsamsten Inseln haben Italiens dalmatinische Forderungen in allen wesentlichen Punkten befriedigt. Von Durazzo bis Fiume hat das Gestade der Adria aufgehört, auch nur die Möglichkeit einer Bedrohung für Italien in sich zu bergen.

Sauhauptstadt Dresden

Die Hakenkreuzfahne über Kreta

Die neue Wochenschau zeigt einleitend, wie an der Kanalfront bei Finkenbrunn ein Jahr nach den schweren Kämpfen wieder aufgebaut wird, neue Straßen entstehen und die Ernte auf den ehemaligen Schlachtfeldern reift. Es folgen Aufnahmen vom Ringen um Kreta. Dort ist der Kampf um Ianea, Straße um Straße muß genommen werden, ehe die Hakenkreuzfahne über Kreta weht. Dann Streifflieger aus Afrika: Bomber über Tobruk; eine Zeppelin im Beduinennager; vollende Provianttransporte mit Konvois; rollende Hakenkreuztransporte mit Konvois; vollende Provianttransporte mit Konvois...

Wieder 1000 Kinder in Obhut der NSV.

Die Zahl der von der NSV. in ihren Kindererziehungsheimen betreuten Jungen und Mädchen nimmt unausgesetzt zu. In den erst kürzlich eröffneten mehr als 80 Kindertagesstätten gefleht sich weitere 31 hinzu, die wieder mehr als 1000 Kindern Platz geben. Unter den neuen Kindertagesstätten der NSV. befinden sich 8 Tanzer-, 20 Ernte- und 3 Hilfsbauernkindergärten. Der Kreis Dresden eröffnete kürzlich vier weitere NSV.-Kindergärten, so daß hier jetzt 67 bestehen. Damit ist zahlreichen berufstätigen Müttern die Sorge um ihre Kinder tagtäglich abgenommen und auch einige hundert Landfrauen wirksam entlastet worden.

Umgebung und Sachsen

Stadt Wehlen. Erholung für verdiente KZ.D.S.-Mitglieder. Seit vorigem Jahre hat die Ausverwaltung der Stadt Wehlen mit der KZ.D.S. ein Abkommen getroffen, wonach vom 1. Oktober bis 31. Oktober jeweils gegen 100 Parteimitglieder zur Erholung nach dem berühmten Städtchen kommen. Die Erholungsleistungen kommen in kleineren Gruppen und bleiben jeweils 14 Tage, wobei ein Kameradschaftsabend den Aufenthalt jeder Gruppe abschließt. Zum letzten Kameradschaftsabend mochte auch der Generalsekretär der KZ.D.S., Gesamtleiter Danke, bei.

Wachsen. Lindenallee unter Naturschutz. Aus Grund des Reichsnaturdenkmalsgesetzes ist im Bereich der Gemeinde Wachsen die Lindenallee unter Naturschutz gestellt. Die Lindenallee verläuft von der Straße unter Reichsnaturdenkmalsgesetz nach Süden.

Veitshausen. Grenzungen beim Reichsgericht. Zu Reichsgerichtspräsident ernannt wurden mit Wirkung vom 1. April die Kammergerichtspräsidenten Dr. Vogel und Dr. Bernke vom Kammergericht Berlin, die Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Schatz (Oberlandesgericht Wien) und Paul (Oberlandesgericht Gießen) sowie Kammergerichtspräsident Sponner (Kammergericht Nürnberg).

Veitshausen. Reichsleiter Bouhler kommt. Zum diesjährigen Johannitag veranlaßt die Reichsleitung eine Ausstellung von Arbeiten der drei Gedenktruppen-Träger im Museum der bildenden Künste. Die Ausstellung wird am Sonntag, 22. Juni, mit einer Ausgrabung im Schloß des neuen Rathauses feierlich eröffnet. In deren Mittelpunkt eine Ausgrabung des Heils der Kaiserin des Kaiserreiches, Reichsleiter Philipp Bouhler, steht.

Penitz. Nach 84 Jahren tot. Am Sonntag fand beim Vaaen ein junges Landarbeiterchen einen Trauergast, der vor 84 Jahren bei Feldarbeiten von einer Einwohnerin verloren wurde.

Offizierskoffer - Was charakteristisch für die Wehrmacht von Thomaß Jr., neben Hotel Eden, nur Prager Straße 56, Ruf 1935.

Goethe und Großdeutschland

Ein Vortrag Dr. Schlössers in Weimar

Bei einem Festakt im Deutschen Nationaltheater, der die Teilnehmer und die in- und ausländischen Ehrengäste der Reichskulturtagung der Hitler-Jugend zu einer Begegnung vereint, hielt Obergebietsführer Dr. Rainer Schlösser eine Ansprache, in der er Goethes Beziehungen zum Großdeutschen Raum unterrichtete und darbot, daß das vom Führer verwirklichte Großdeutschland immerdar in der Deutschheit jener Dagen lebte, die in Weimar schlugen.

Am Deutschen Nationaltheater begannen die Weimarer Festspiele der deutschen Jugend mit Schillers neunaktiger Tragödie „Wallenstein“, dessen drei Teile an einem Nachmittag und Abend zusammenhängend gegeben wurden. Die von Walter Brunnig sorgfältig vorbereitete, alle Mittel entdeutende Aufführung ließ Schiller Goethes hell erstrahlend und fand begeisterte Aufnahme in den bereiten Herzen der Jugend.

Shakespeares Tragödiendienst

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften trat am Sonntagabend in der Universität zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, die der Vizepräsident der Akademie, Geheimrat Prof. Dr. Brandenburg, eröffnete. Er gedachte der kämpfenden Truppe und des Führers und erklärte, daß die der Akademie gestellten Aufgaben dank der Unterstützung des Weimarer Hochschulbundes auch im Krieges weitergeführt werden könnten.

Tann behandelte Prof. Dr. Schudning mit der ihm eigenen Klarheit und Gründlichkeit das Thema „Shakespeare und der Tragödiendienst seiner Zeit“. Ausgehend von der Tatsache, daß sich im Drama der Antike der Zeit spiegelt, schilderte er das Drama jener Zeit, bei dem die Augenweide sehr wichtig war und weit stärkere Affekte als Furcht und Mitleid erweckt werden sollten. Das Heroische ging den Bund mit dem Sensationellen ein. Wer, so schloß der Vortrag, die verlangten Dimensionen ausfüllen kann, wer zur Weite die Tiefe findet und die notwendige Phantasie aufbringt, wer von der Erde nicht nur die Pose darstellen kann, der kann etwas schaffen, was, wie bei Shakespeares, für Jahrhunderte Geltung hat.

Aufführung in der Kreuzvesper. In der Kreuzvesper brachte Rudolf Maurenbacher eine Vokalette „Wie schafften wir Großes?“ von Reinhard Giegel zur Aufführung, der man gute Chorlag-Technik nachsagen kann. Die melodische Erfindung geht durchaus bekannte, vielbesprochene Wege. Weiterhin hörte man an zeitgenössischen Werken zwei schlichte Sommerlieder von Paul Schärer und den naturvollen Chor „Die beste Zeit“ von Walter Unger. Der Kreuzchor sang blühend schön.

Zwei Meistertänzer. Nach dem Tanzmorgen der Reichsleiter Höpfer hatte die Direktion des Central-Theaters Fielotte Köhler und Jodel Stahl vom Deutschen Opernhaus Berlin an einem Gastspiel verpflichtet. Der ausgezeichnete Ruf, der dem repräsentativen Berliner Tanzpaar voraussetzte, wurde bei dieser ersten Begegnung in vollstem Maße bestätigt. Man lernte in der mit dem offiziellen Titel „Meistertänzerin“ ausgezeichneten Schillerin von Viktor Gismonty eine Künstlerin voll leidenschaftlicher Gabe, von tiefem Geistesreichtum und weitgespanntem Ausdrucksvermögen kennen. Das eminente technische Können (vor allem die Spigen- und Drehkünste) ist ihr ebenso Selbstverständlichkeit wie ihrem Partner, der aus der bekannten Schule von Max Terpis hervorgegangen ist.

Man sah bei dieser Vortagungsveranstaltung eine vielfach gefeierte Tanzfolge, die sich von der ausdrucksvollen Seelenstudie „Abschied“ bis zu dem meisterhaft gesteppten „Spanischen Duett“, von der Vertrautheit der „Serenade“ bis zur realistischen Groteske „Montmartre“ spannte. In den Soli gaben Fielotte Köhler in dem selbstam erregenden „Spanischen Tanz nach Wona“ (vor allem dank des Kostüms von Tallana Gloskoff), Jodel Stahl in dem herrlich unkomplizierten „Jäger“ und der amüsanten Parodie „Mexikaner“ ihr Bestes. Maria Salamaktion, die selbst eine russische Blauz beigeleuchtet hatte, bewies eine hohe pianistische Kultur.

„Bitte, einmal Danzig!“

Die VDA-Reichsstraßenfahrsammlung war ein Erfolg

Der Volkshund für das Deutschtum im Ausland hat am Sonntagabend mit der Durchführung seiner alljährlich stattfindenden großen Reichsstraßenfahrsammlung begonnen, die gestern fortgesetzt und beendet worden ist. Die Sammler - Männer der SS, SA, Mitglieder des VDA, Hitler-Jugend und NSDAP - sind „auf Draht“ gewesen und haben mit vereinten Kräften zusammengetragen, was zusammenzutragen war. Sie hatten es nicht schwer, die Wägen der vierundzwanzig Städte, die seit 1933 ins Reich zurückgeführt wurden, umzusetzen. Die sinnigen, bunten Abzeichen waren sehr begehrt, ganz besondere Vorliebe bestand, wie man sah und hörte, für die roten Wägen: Danzig und Memel. Aber es ist ja so gewesen, daß die meisten Sammler schon am Sonntagabend ausverkauft hatten.

Wenn man am Sonntag noch sammelt mit Abzeichen traf, der konnte bestimmt keine Spezialwünsche wie „Bitte, einmal Danzig!“ mehr erfüllen. Erwartungsgemäß waren die Abzeichenkästchen leer, und die bunten Wägen sah man überall bei jung und alt an Hochaufschlägen leuchten. Der Erfolg der VDA-Reichsstraßenfahrsammlung in Dresden war so deutlich sichtbar. Dresden hat damit wieder einmal einen Beweis seiner freien Opferwilligkeit erbracht. Durch unsere Spenden haben wir mitgeholfen, daß der VDA den Auftrag des Führers, den Volkdeutschen außerhalb der Grenzen Großdeutschlands beizubringen, erfüllen kann, denn obwohl seit 1933 rund ein Millionen Volkdeutscher ins Reich heimgeführt sind, leben noch eine ganze Anzahl als Wanderer in anderen Ländern außerhalb der Grenzen des Vaterlandes und erwarten eine völlige Neuordnung Europas.

37 350 Besucher sahen „Seefahrt ist not“

Die stolze Leistungsschau der sächsischen Schulen ist geschlossen

Am Sonntagmorgen wurde die in Dresden durchgeführte Gau-Ausstellung „Seefahrt ist not!“ mit einer schlichten Feier geschlossen. Der für die Durchführung der Wettbewerb und den Aufbau der Ausstellung verantwortliche Leiter Hans Günther dankte allen seinen Mitarbeitern, vor allem dem Oberstudienrat Dr. Knoch für seine organisatorischen Arbeiten, weiterhin Dozent Pöhl und Studienrat Uebeling für die künstlerische Gestaltung sowie den Aufbau der Ausstellung. Besonderen Dank erstattete er dem Präsidenten des Deutschen Ingenieurmuseums, Dr. Seiring, für die Überlassung der Ausstellungsräume und für das verständnisvolle Entgegenkommen bei allen gemeinsamen Arbeiten.

Die ganze Schau zeigte während der sechs Tage einen so lebhaften Besuch, daß sie zeitweise gesperrt werden mußte. 37 350 Personen besuchten die Ausstellung und nahmen Anregungen und Ueberzeugungen mit hinaus, vor allem aber die Erkenntnis: Seefahrt ist not! Et hörten die stillen Beobachter, wie mit echter Bewunderung die Besucher von den Arbeiten der Kinder sprachen. Ein großer Teil der Ausstellungsgäste wandert nun zur Reichsausstellung nach Berlin, die vom 18. August ab dort stattfindet. Diese Städte werden im ganzen Reich Runde geben von dem Arbeitswillen und der Leistung der sächsischen Schulen.

Um all den vielen, die sich nach Schluß der Ausstellung noch vor den Toren des Ingenieurmuseums drängten, Gelegenheit zu geben, die Schau zu sehen, ist geplant, im Herbst, nach Schluß der Reichsausstellung, eine Schau der Reichs- und Gauferien in Dresden und anderen großen Städten des Sächsischen durchzuführen.

Was sind Arbeitsschuhe?

Der Reichsbeauftragte für Arbeitsschuhe hat die Vorschriften über die Verteilung von Arbeitsschuhen neu zusammengestellt. Dabei werden unterschieden: Arbeitsschuhe mit Lederkappe, wie Bauer-, Gruben-, Gebirgschuhe; Arbeitsschuhe mit Gummisohlen, wie Arbeitsschuhe, Gummi-, Berufsschuhe; Arbeitsschuhe mit Holzsohle, wie Zweifelhäufel, Pantinen und Gamaschen und Arbeitsschuhe mit Gamaschen oder Holzsohlen, wie Dackel- und Schifferhäufe. Grundätzlich dürfen Arbeitsschuhe von Fabriken nur an den Handel ausgeliefert werden. Die frühere Bestimmung, daß auch Inhabereiner Arbeitsschuhe für die Gefolgschaft beziehen können, ist aufgehoben. Alle Arbeitsschuhe sind bezugsfrei, auch Arbeitsschuhe mit Holzsohlen. Nur solche Arbeitsschuhe mit Holzsohlen, deren Vertrieb überwiegen aus anderen Stoffen als Leder besteht, sind bezugsfrei.

Von ausströmendem Gas getötet

Im Hause Cossedauder Straße 44 wurde am Sonntagvormittag das greife Ehepaar Schlemmer tot aufgefunden. Es liegt Unklarheit über die Todesursache vor. Die beiden alten Leute hatten am Sonntagabend in ihrer Wohnung den Gashahn nicht richtig geschlossen und sind durch das ausströmende Gas ums Leben gekommen.

Stille Wälder sollen nicht rauchen.

Aus gesundheitlichen Erwägungen sollte jede Mutter, die ihr Kind stillt, nicht rauchen; denn das Nikotin ist für den Säugling ganz besonders schädlich. Man sollte übrigens Säuglinge und Kinder immer vor den Einwirkungen des Tabakrauchs schützen, weil schon der Aufenthalt in verrauchten Räumen ihre Gesundheit beeinträchtigt.

Wartungszwecke nur an die Bezirkshausstellen. Die bereits gemeldet, dürfen Wartungszwecke nicht direkt an ortsräumliche Verbraucher oder Aufwärtler abgegeben werden. Es ist nicht zulässig, daß die dortige Arbeiter in die Wartungszwecke greifen und dort die Ware zusammenkaufen. Auf diese Weise würde die ordnungsgemäße Verteilung an alle Verbraucher gefährdet. Käufer wie Erzeuger werden sich froh machen, wenn sie die Anordnungen des Wartungszweckes nicht befolgen. Einzig und allein die Bezirkshausstellen sind mit den Erzeugern zu verkehren, die für die gerechte Verteilung zuständig sind.

Der Konflikt endet. Vom 18. bis 21. Juni bringt der Verband des Reichslandwirtsch. täglich von 6.30 bis 7 Uhr allseitige Verständigung. Montag: Landwirtsch. Arbeitsschuhe; Dienstag: Nachrichten; Mittwoch: Die richtige Nachfrage; Donnerstag: Vordruck des Preises; Freitag: Deutsche Wirtschaft; Sonnabend: Sommerarbeiten im Dörfchen.

Kleiner Tagespiegel

Am 16. Juni wurde ein 50 Jahre alter Rentner angefahren. Mit inneren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Quand verurteilt Verbrechen. Auf der Kesselsdorfer Straße sprang am Sonntagvormittag ein 26 Jahre alter Radfahrer ein Quad ins Rad. Der Radfahrer wurde durch schwere Kopfverletzungen, so daß er ins Krankenhaus kommen mußte.

Selbstentzündung im Kohlenkeller. In einem im Kellergehobenen Kohlenkeller eines Grundstücks am Taschenweg hat am Sonntag etwa 200 Zentner Kohlen durch Selbstentzündung Feuer gefangen. Der Brand wurde von der alarmierten Feuerpolizei mit einem Rohr gelöscht.

Betriebswirtschaftliche Arbeitsschuhe der Einzelhandelskaufleute. Um dem Einzelhandelskaufmann die Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben zu erleichtern, hat die Deutsche Arbeitsfront, Gewerkschaften, in einer auf dem Reichsbund durchgeführten betriebswirtschaftlichen Arbeitsschuhe für den Einzelhandel unter der Leitung des Gewerkschaften Franz E. Dresden, und des Einzelhandelsorganisationsführers E. Schramm, die für den organisatorischen Aufbau eines Einzelhandelsbetriebes und für die wirtschaftliche Gestaltung erforderlichen Grundlagen vor den 70 Einzelhandelskaufleuten behandelt. Die D.A.F. plant vom 15. bis 21. Juni eine weitere berufliche betriebswirtschaftliche Arbeitsschuhe. Nähere Auskünfte erteilt die Gewerkschaften Sachsen der D.A.F., Dresden K 1, Platz der SA, 14.

Bei Kopfschmerzen

besonders wenn sie durch Schmusen, Stiefelputzen und ähnliche Beschwerden verursacht sind, bringt das seit über hundert Jahren bewährte Stiefelputzschmuspulver oft möbiende Erleichterung. Stiefelputzschmuspulver wird aus wirksamem Heilmittel hergestellt von der gleichen Firma, die über den besten guten Stiefelputzschmuspulver in Deutschland zu 50 Pf. (Inhalt 4 Gramm) monatlich lang ausreicht, bei Ihrem Apotheker oder Drogerien.

Bom Wesen heutiger Musik

Von Walter Abendroth

Walter Abendroths Sinfonie in A-dur erregt heute Montagabend in einem Konzert mit zeitgenössischer Musik 19.30 Uhr im Gewerkschafts-Saal die Aufmerksamkeit. Wir unsere Bitte steht uns der Komponist folgenden Bericht vor:

Es ist immer schwierig für einen Komponisten, über seine eigene Arbeit etwas auszusagen, das über die rein sachliche Werkklärung hinausgeht. Hat man beim Schaffen einer Komposition eine andere Absicht außer der, eben schöne und gehaltvolle Musik zu machen, so ist das meistens verdaulich. Ueber Schönheit und Gehalt aber urteilt zuletzt der Hörer, nicht der Urheber.

So kann ich denn, um eine Neuerung über meine Sinfonie zu betonen, nichts Besseres tun, als meine allgemein-theoretische Ansicht vom Wesen heutiger Musik überhaupt auszusprechen. Und da meine ich, daß es ein erfindungsreiches Ziel ist, das Empfinden und Denken des Menschen - der heute natürlich in vielem anders empfindet und denkt als zu anderen Zeiten - wieder in Einklang zu bringen mit den unumstößlichen Gesetzen musikalischer Logik, musikalischer Ebenmäßigkeit und musikalischer Gestaltlichkeit.

Eine Epoche der Verwirrung und der Gärung, die heute hinter uns liegt, hatte geglaubt, diese ewigen Gesetze, die in den großen Meisterwerken der Vergangenheit Bestand gewonnen haben, verlegen zu dürfen. Dieser Wahn rächte sich an seinen Trägern und ihren Leistungen, indem sie ins Leere redeten und kein Echo finden konnten. Wer heute noch Kraft vor Dreiflügel und klaren, ebenmäßigen Formen hat, bewahrt damit nur Mißtrauen in die Ursprünglichkeit des eigenen Empfindens und der eigenen Erfindung. Das „Neue“ in der Kunst ist niemals das Hochnie-Dagewesene, von allem Überfliegen Abgewandene, sondern immer nur die Aufgabe der Verfüglichkeit. In diesem Sinne möchte auch mein Werk verstanden und beurteilt werden.

Feier zu Ehren eines Siebzigjährigen

Der literarische Verein zu Dresden brachte im Sitzungszimmer der Kaufmannschaft anläßlich des 70. Geburtstages seines langjährigen Mitgliedes Dr. Friedrich Kurt Wenner drei dichterische und kompositorische Werke von ihm zur Aufführung. Mit knappen Strichen umriß der Dichter-Komponist sein an interessanten Stationen reiches Leben und Schaffen.

Dann sang die schönstimmige Sigrith Höcker-Bruchberger einige Vertonungen Wendorfscher Texte, darunter drei von Heinz Bauer begleitete Lieder, die Roland Vocalet klaviersch sehr feinsinnig ausgekollert hat. Carl Hinneberg sprach mit Wärme eine Wohlbedachte.

Abbruch des bulgarisch-deutschen Akademikertreffens.

Das bulgarisch-deutsche Akademikertreffen, das 30 bulgarische und 75 deutsche Akademiker in Leipzig vereinte, ist am Sonntagabend nach überaus erfolgreichem Verlauf abgeschlossen worden.

Theater des Volkes.

„Nunger Wein in allen Schläuchen“ nur noch am Dienstag, 17., und Mittwoch, 18. Juni.

Einführung in dramatische Werke.

Am 17. Juni, 19.30 Uhr, im Theater des Volkes.

Reise ins Hinterland.

Am 17. Juni, 19.30 Uhr, im Theater des Volkes.

